

Hiob 13

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

- ¹ Wohl, alles hat mein Auge gesehn, mein Ohr hats gehört und hats vermerkt;
² eurem Wissen gleich weiß ich auch, ich sinke nicht unter euch ab.
³ Aber ich, zum Gewaltigen will ich reden, mich verlangts, es Gott zu erweisen.
⁴ Ihr aber seid Lügenkleber, nichtige Ärzte ihr alle.
⁵ Wer gäbs, ihr möchtet schweigen, schweigen, daß euch das als Weisheit gälte!
⁶ Hört doch meinen Verweis, lauscht dem Rechten meiner Lippen!
⁷ Wollt für den Gottherrn ihr Falsches reden, Trügerisches reden für ihn?
⁸ Wollt ihr ihm das Antlitz erheben oder des Gottherrn Streit führen?
⁹ Wärs gut, wenn er euch durchforschte? Oder meint ihr, wie man Menschlein narrt, ihn zu narren?
¹⁰ Verweisen wird ers euch, verweisen, wenn Erhebung des Antlitzes ihr insgeheim übt.
¹¹ Wird seine Erhebung euch nicht bestürzen, sein Schreck euch nicht überfallen?
¹² Euren Denksprüchen ist Asche das Gleichnis, zu Buckeln von Lehm werden die Schildbuckel euch.
¹³ Schweigt, laßt von mir, ich selber will reden, was immer über mich ergehe, was immer!
¹⁴ Ich fasse mein Fleisch mit meinen Zähnen, meine Seele lege ich in meine Hand, -
¹⁵ wohl, er mag mich erschlagen, ich harre dessen, jedoch meine Wege will ins Antlitz ich ihm erweisen.
¹⁶ Auch das schon ist mir Befreiung, denn ein Entarteter tritt ihm nicht vors Antlitz.
¹⁷ Höret, horcht meinem Wort, meine Ansage sei in euren Ohren!
¹⁸ Wohl denn, ich habe die Sache gerüstet, ich weiß, daß ich, ich bewahrheitet bin.
¹⁹ Wer ists, der mich bestreiten kann? denn nunmehr schwiege ich und verschiede. -
²⁰ Nur zweierlei tu mir nicht an, dann verstecke ich mich nicht dir vorm Antlitz:

- ²¹ deine Hand entferne von mir, dein Schrecken darf nimmer mich ängsten.
- ²² So rufe, und ich, ich entgegne, oder ich rede, und du antworte mir!
- ²³ Wie viele sind meiner Fehle und Sünden? meine Abtrünnigkeit, meine Versündung lasse mich wissen!
- ²⁴ Warum versteckst du dein Antlitz und erachtest für deinen Feind mich?
- ²⁵ Willst ein verwehtes Blatt du scheuchen oder eine dürre Stoppel jagen,
- ²⁶ daß du Verbitterungen mir anschreibst, Verfehlungen meiner Jugend mich lässest erben,
- ²⁷ die Füße mir in den Block legst, beobachtest all meine Pfade und zeichnest dich meinen Fußwurzeln ein?
- ²⁸ Der da, wie Moder zerfällt er, wie ein Kleid, das die Motte fraß, -